

Vorwort

Die vorliegende Monographie entstand zu einem großen Teil während meiner Mitarbeit an der Edition der Urkunden Kaiser Friedrichs II. für die Diplomata-Reihe der Monumenta Germaniae Historica und stellt die stark erweiterte Fassung einer Dissertation dar, die 2003 an der Ludwig-Maximilians-Universität München angenommen wurde.

Zu danken habe ich Herrn Prof. Dr. Walter Koch, dem Vorstand der Abteilung „Geschichtliche Hilfswissenschaften“ des Historischen Seminars der LMU München und Vorsitzenden der Kommission für die Herausgabe der Urkunden Kaiser Friedrichs II. der Bayerischen Akademie der Wissenschaften in München, für die Betreuung meiner Arbeit. Zu tiefem Dank bin ich ihm verpflichtet für die zahlreichen anregenden Diskussionen, für fruchtbare wissenschaftliche Kritik und seine uneingeschränkte Anteilnahme, die weit über das übliche Maß hinausgegangen ist, ebenso aber auch für die Möglichkeit, die umfangreiche Materialsammlung, über die die Kommission verfügt, zu benutzen.

Die „Studien zur Beamtenschaft Kaiser Friedrichs II. im Königreich Sizilien“ konnten durch mehrwöchige Forschungsaufenthalte am Deutschen Historischen Institut in Rom entscheidend gefördert werden, wofür ich dessen Direktor, Herrn Prof. Dr. Michael Matheus, besonders danke: Der dort lagernde Nachlaß von Norbert Kamp sowie die umfassende, vor allem lokalthistorische Literatur, die die Bibliothek des DHI beherbergt, waren von unschätzbarem Wert. Für die freundliche und umfangreiche Betreuung am Ort fühle ich mich dem Bibliothekar des römischen Instituts, Herrn Dr. Thomas Hofmann, herzlich verbunden.

Eine erst vor kurzem entdeckte Handschrift der Universitätsbibliothek Innsbruck (Cod. 400), die zahlreiche, bisher noch nicht bekannte Briefe und Mandate Friedrichs II. sowie vor allem seines Sohnes Konrad IV. beinhaltet und deren historische Tragweite sogar in den Medien gewürdigt worden ist, konnte noch unmittelbar vor der Drucklegung eingesehen werden. Für diese Möglichkeit danke ich Herrn Prof. Dr. Josef Riedmann (Innsbruck), der eine Edition dieses kostbaren Fundes vorzunehmen plant, sehr herzlich.

Besonderer Dank gebührt jedoch Herrn Prof. Dr. Hans Martin Schaller, der die Arbeit kritisch durchgesehen hat und so manche Ergänzung bzw. Neuinterpretation zu einzelnen Beamten beisteuern konnte. Der Rat und das Urteil von einem der erfahrensten Kenner der Persönlichkeit und des Umfelds Friedrichs II. sind mir von besonderem Wert gewesen. Diese Arbeit sei seinem Andenken gewidmet.

Aufrichtigen Dank schulde ich der Österreichischen Akademie der Wissenschaften für die Bereitschaft zur Drucklegung meiner Arbeit, ebenso dem „Holzhausen-Legat“, das die Drucklegung finanziell wesentlich unterstützte. Herr Prof. Dr. Otto Kresten hat meine Arbeit an der Akademie vorgelegt und somit den Druck erst ermöglicht. Für seinen Einsatz, seine Förderung und seinen steten Rat bin ich ihm zutiefst verpflichtet.

München, im Herbst 2005

CHRISTIAN FRIEDL

